



Vorwort

Liebe Mütter und liebe Väter!

„Halleluja“ ist die große Antwort auf das Osterereignis. Das Wort verrät uns den Sinn. Er, der für uns da ist, geht mit uns den Weg. Dahinter steckt eine vertrauensvolle Erfahrung, bei der man sich gehalten und getragen weiß.

Wir wünschen Ihnen ein Osterfest, bei dem Sie mit Ihren Kindern diese Erfahrung feiern können.

Reinhold Ettl SJ (Projektkoordinator) und das Team

Bibelwort

„Am Abend dieses ersten Tages ... kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!“
Joh 20, 19



Ostersonntag im Kirchenjahr	4
Ostersonntag gemeinsam feiern	6
Zur Vertiefung	8
Spiele zu Ostern	9
Geschichten zu Ostern	10
Bibeltext	14
Lieder	15
Kinder- und Familiengebete	17
Ostermandala	18

**Sie suchen weitere Gestaltungsideen
und Veranstaltungstipps? Dann klicken
Sie auf www.kirchenjahr-feiern.at!**



Ostersonntag im Kirchenjahr

Hochfest der Auferstehung des Herrn

Das Fest der Feste für Christen und Christinnen ist Ostern. »Wenn Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos«, schreibt der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth (1.Kor 5, 17a).

Das Osterfest wurde seit dem vierten Jahrhundert vom Gründonnerstagabend bis zum Ostersonntag als ein einziges drei Tage umfassendes Pessach gefeiert. Diese heiligen drei Tage umfassen heute die Zeit vom Abend des Gründonnerstags (denn nach jüdisch-antiker Vorstellung begann der Tag mit dem Vorabend) bis zum frühen Morgen des Ostersonntags.

Osterfeuer

Die zentrale Feier ist der Gottesdienst in der Osternacht. Er greift mit dem Osterfeuer vor der Kirche und dem anschließenden Beten und Hören der biblischen Texte in der Kirche wieder die ursprüngliche Form der Nachtwache auf. Ausgehend von der Osterkerze, dem Symbol des Auferstandenen, wird das Licht zu Beginn in den dunklen Kirchenraum getragen und ausgeteilt. Ein außergewöhnlich schönes, poetisches Lied - nach seinem lateinischen Anfangswort »Exsultet« (lat.: jauchzt, frohlocket) genannt - besingt das Lob dieser Kerze.

Aus der Dunkelheit heraus verwandelt uns Gott ins Licht. Wir Menschen bleiben nicht im Tod, sondern gehen ins Licht. Am Licht der Osterkerze ist das Licht deiner Taufkerze entzündet worden. In jedem von uns wohnt dieses Licht Gottes.

Alpha und Omega

Die Osterkerze trägt den ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabets, Alpha und Omega, und die aktuelle Jahreszahl: Christus ist Anfang und Ende, Herr von Schöpfung und Zeit. Er ist das Heil der Welt und der Zeiten. Deshalb bietet der Wortgottesdienst der Osternacht bis zu neun Lesungen, die die gesamte Geschichte des Heils umfassen - von der Erschaffung der Welt über die Befreiung des Gottesvolkes aus der ägyptischen Knechtschaft bis zum Evangelium der Auferstehung.





Ostersonntag im Kirchenjahr

Um auch den TaufbewerberInnen die Möglichkeit zu geben, an der zentralen Eucharistiefeyer des Kirchenjahres teilzuhaben, kam es gegen Ende des dritten Jahrhunderts zur Taufspendung in der Osternacht. Bis heute ist dies ein eindrucksvoller Tauftermin. In jedem Fall aber wird in der Osternacht das Taufwasser geweiht, indem die brennende Osterkerze in das Wasser hineingesenkt wird: Die Rettung durch die Taufe hat ihren Grund in der Auferstehung Christi. Alle Mitfeiernden erneuern in der Osternacht ihr Taufversprechen.

Fest der Taufe

Die Eucharistiefeyer der Osternacht wird geprägt durch den Ruf des »Halleluja« (hebräisch: Preiset Gott), mit dem die Menschen schließlich auch entlassen werden.

Am ersten Tag der Woche entdeckten die Jüngerinnen Jesu das leere Grab und bekamen eine erste Ahnung von der Auferstehung, die sich später festigte. So wurde der erste Tag der Woche, der Sonntag, als Oster - Gedenktag der geheiligte Tag der Woche. Jeder Sonntag erinnert an die Auferstehung Jesu, ist ein kleines Osterfest.

Sonntag für Sonntag





Ostersonntag gemeinsam feiern

- Vorbereitung** Sie benötigen für jede Familie eine Osterkerze;
 – ein Kreuz (vom Karfreitag) oder einen Peddigrohrkranz und das Holz mit den eingeschlagenen Nägeln, eine Schale mit Blumenblüten; einfache Kerzen für jede Person;
 – wenn Sie sich am Karfreitag nicht getroffen haben, einen Peddigrohrkranz, eine Schale mit Blumenblüten, einfache Kerzen;
- Osterschale** Wenn Sie zu Aschermittwoch den Vorschlag für die Osterschale gewählt und das Weizengras ausgesät haben, dann stellen Sie diese in die Mitte des Osterfestes.
- Ablauf
beginnen** Ostern und Karfreitag gehören zusammen.
 Wenn Sie sich am Karfreitag nicht getroffen oder an diesem Tag eine »Kreuzweg-Andacht« gewählt haben, können Sie sich eingangs darüber austauschen, wie sich die Freundinnen und Freunde von Jesus gefühlt haben mögen, als dieser am Kreuz gestorben ist.
- Nachdem alle Familien zusammengekommen sind, legen Sie das Kreuz (vom Karfreitag) in die Mitte. Sie sprechen noch einmal an, was das Kreuz bedeutet und welche Trauer die Freunde von Jesus erfasst hat.
- Dann sagt eine Erwachsene:
»So ähnlich wie wir es jetzt gesagt haben, fühlten sich wohl die Freunde von Jesus, nachdem er am Kreuz gestorben war. Sie hatten ihn vom Kreuz abgenommen und in ein Grab gelegt. Sie waren sicher ganz traurig. Doch dann geschah etwas Merkwürdiges.«
- entdecken:
Jesus ist
aufgestanden!** An dieser Stelle zünden Sie Ihre Osterkerze an und stellen sie neben die Jahreskerze. Dann lesen Sie aus dem Osterevangelium aus Mk 16, 1–7 oder erzählen die Geschichte nach (Seite 14).



Ostersonntag gemeinsam feiern

Dann zünden Sie ohne weitere Überleitung die anderen Kerzen an der Osterkerze an oder geben das Licht einander weiter als Sinnbild dafür, dass die Frauen ihre Ostererfahrung weiter erzählt haben. Wenn alle Kerzen brennen, können Sie gemeinsam das Lied »Christus ist auferstanden« singen (siehe Liedanhang).

feiern:
Jesus ist
auferstanden

Anschließend überlegen wir gemeinsam, wo wir als Menschen mit Gottes Hilfe Tod in Leben, Traurigkeiten in Freude verwandeln können. Dazu holen Sie die Blumenschale und stellen sie neben den »Tränenkranz«. Erwachsene und Kinder nehmen jeweils eine Blüte und überlegen sich eine Bitte. Bei jeder ausgesprochenen Bitte heften Sie eine Blume an die Tränenkrone. Am Ende ist ein bunter Blüten-Osterkranz entstanden, in dem die Tränen des Karfreitags aufgehoben sind. Wenn Sie vom Karfreitag her diesen Kranz nicht haben, stellen Sie einen kahlen Peddigrohrkranz in die Mitte, den Sie wie beschrieben mit Blumen schmücken. Wenn Sie am Karfreitag die Alternative 2 gemeinsam begangen haben, legen Sie das Stück Holz mit den eingeschlagenen Nägeln in die Mitte des Peddigrohrkranzes.

weitertragen:
Jesus ist
auferstanden

Eine Erwachsene schließt ab mit dem Gebet:

»Guter Vater im Himmel,

Du hast Deinen Sohn aus dem Tod ins Leben geholt, darüber freuen wir uns. Wir haben Dir unsere Bitten gesagt und wissen, dass Du alles hörst und es nicht vergessen wirst.

Schenke uns zu aller Zeit Deinen Segen. Amen.«

Ein weiteres Osterlied und ein kleines Ostermahl mit Brot und Eiern beschließen dieses gemeinsame Osterfest.

Schön ist es auch, miteinander zu spielen. Anregungen finden Sie im Abschnitt »Geschichten und Spiele zu Ostern« (Seite 9 ff).

Ausklang
Osterlieder
und Ostereier



Vertiefung

Leben ist stärker

Ostern: Das Leben siegt über den Tod, die Wahrheit über die Lüge, das Gute über das Böse, die Gerechtigkeit über das Unrecht. Entspricht das unserer Lebenserfahrung? Meist scheint es eher umgekehrt, Egoismus und gute Selbstinszenierung, Stärke und Ellenbogen setzen sich durch. Zurück bleiben alle, die nicht gelernt haben, sich durchzusetzen, die von Anfang an Fehler gemacht haben, die nicht mehr korrigierbar waren. Oder die einfach Pech gehabt haben, vielleicht, weil sie zur falschen Zeit am falschen Ort waren.

Leben vollendet

An die Auferstehung glauben heißt: daran festhalten, dass es ein letztes Wort über menschliches Leben gibt, und Gott hat dieses letzte Wort. Er vollendet unser Leben, er bringt zu Ende, was abgebrochen, unvollendet ist, was als gute Möglichkeit angelegt war, aber nicht zum Leben gekommen ist.

Vertrauen ins Leben

Auferstehung ereignet sich nicht allein nach dem Tod, der unser irdisches Lebensende markiert. Auferstehung betrifft vielmehr auch die kleinen Tode des Alltags: alles, was Menschen klein macht und klein hält, unterhalb ihrer Möglichkeiten und ihrer Berufung. An die Auferstehung glauben heißt hier: Das letzte Wort ist nicht gesprochen, solange wir Vertrauen haben auf Veränderung, Vertrauen in die Kraft des Lebens, in andere Menschen, Vertrauen in den, der alles ins Leben gerufen und »gut« gemacht hat.

Neue Blickrichtung

»Mitten im Leben sind wir vom Tod umfängen.« So heißt es in einem Lied, das unsere Lebenserfahrung widerspiegelt. Ostern dreht die Blickrichtung um: »Mitten im Tod sind wir vom Leben umfängen.« Beziehen wir diese Glaubenserfahrung in unser Leben ein.





Spiele zu Ostern

Ein klassisches Spiel für draußen und – bei schlechterem Wetter – auch drinnen: Alle Teilnehmenden gehen mit je einem Löffel, auf dem ein hart gekochtes Ei liegt, an den Start. Die Eier müssen über einen vorher abgesprochenen, evtl. mit Hindernissen ausgestatteten Parcours transportiert werden. Wer sein Ei verliert, muss von vorne starten. Zerbrochene Eier werden später gegessen.

Eierlaufen

Dieses Spiel macht am meisten Spaß, wenn möglichst viele mitmachen. Entsprechend der Anzahl der Mitspielenden werden gleich große Zettel mit verschiedenen Symbolen bemalt. Dann wird von jedem Zettel ein möglichst gleiches Gegenstück angefertigt. Sie haben dann Paare von Motiven, wie beim Memory. Die Zettel werden alle in gleicher Weise gefaltet, gemischt und verteilt. Auf »eins-zwei-drei!« falten alle ihre Zettel auseinander und machen nun »Geräusche«, je nachdem, welches Symbol der Zettel zeigt. Nun muss jede möglichst schnell anhand des Geräusches seine Partnerin finden. Gemeinsam laufen sie zu einem festgelegten Ziel.

Ostengeräusch-Memory

Die Motive für die Zettel und die Geräusche lassen sich leicht finden. Alle sollten etwas mit Ostern zu tun haben, z. B.:

2x Ei	»Gack-Gack!«	(vom Huhn)
2x Glocke	»Gong-Gong!«	(Kirchenglocke)
2x Hase	»Hoppel-Hoppel«	(... ???)
2x Hahn	»Kikeriki!«	(... ???)





Geschichten zu Ostern

»Osterei«

– eine Geschichte
zum Symbol-
verständnis

Geschichte aus:
Monika
Hofmann/Rolf
Roßteuscher,
Geschenke des
Himmels, Kösel-
Verlag,
München 2001

Vor langer Zeit lebte Katharina in der großen Stadt Alexandria. Eines Tages besuchte der Kaiser aus Rom die Stadt. Er ließ Katharina zu sich rufen, denn er hatte gehört, dass sie eine Christin war. Sie musste ihm alle Geschichten erzählen, die sie von Jesus wusste. Katharina erzählte auch, wie Jesus gestorben war und dass er drei Tage später von den Toten auferstand. Da lachte der Kaiser und sagte: »Das glaube ich erst, wenn du aus einem Stein neues Leben erwecken kannst!« Dann schickte er sie nach Hause.

Dort kam Katharina ein Gedanke. Sie nahm ein beinahe ausgebrütetes Ei und ging am nächsten Tag zum Kaiser. »Na, willst du es versuchen?«, spottete der. Da öffnete Katharina ihre Hand und zeigte ihm das Ei. Genau in diesem Augenblick klopfte das Küken von innen ein Loch in die Schale. Gespannt schaute der Kaiser zu, wie das kleine Tier aus dem Ei schlüpfte. »Es sah aus wie tot«, sagte Katharina, »und doch ist es lebendig.« Man erzählte sich, dass der Kaiser sehr nachdenklich geworden ist.

Das Ei – ein Zeichen für das Leben, das stärker ist als der Tod. Jesus hat den Tod besiegt. Das Grab konnte ihn nicht festhalten, so wie die Schale des Eies das Küken nicht halten kann.

Verwandlung im Verborgenen

Die Geschichte
von der Raupe
Strubbelhaar

Material: Wolldecke, bunte Tücher, ein braunes Tuch
Zur Vorbereitung könnte nacheinander je ein Kind in eine Decke eingewickelt werden – es kann dabei nachspüren, wie es sich anfühlt, so eingewickelt zu sein, vielleicht warm und geborgen, geschützt. Das verhüllte Kind entscheidet, wann es ihm unter der Hülle zu eng oder zu warm wird und schlägt dann die Decke zurück.

Zur Erzählung der Geschichte werden bunte Tücher mit einem braunen Tuch eingepackt und zu einer Rolle geformt, die als Raupe in die Mitte des Kreises gelegt wird.



Geschichten zu Ostern

Es war einmal eine kleine Raupe. Die war über und über bedeckt mit stacheligen Haaren. Und wenn sie sich aufrichtete, um an einem Blatt zu knabbern, sträubten sich die Haare in alle Richtungen. Deshalb hieß sie auch Strubbelhaar.

Die Raupe Strubbelhaar hatte immer großen Hunger. Jeden Tag kroch sie von einem Blatt zum anderen und fraß die jungen, grünen Triebe. Als die kleine Raupe Strubbelhaar eines Tages ganz besonders zarte Blätter kostete, saß da plötzlich ein Marienkäfer vor ihr. »Igitt, wie bist du hässlich!«, sagte der Marienkäfer. »Ganz dunkel und stachelig. Schau mich an! Ich bin glatt und glänzend. Und wenn ich meine Flügel öffne, bin ich wie eine rote Blume.« Strubbelhaar blickte zuerst auf sich, dann auf den Marienkäfer. Es stimmte schon: nichts war glatt und leuchtend. Und Flügel, die wie eine Blume sind, hatte Strubbelhaar auch nicht. Da ließ sie den Kopf hängen, so dass die Haare in alle Richtungen starrten. »Nicht nur die Menschen, auch die anderen Tiere sagen, ich bin hässlich«, dachte die Raupe traurig.

Am nächsten Morgen eilte ein goldgrüner Laufkäfer vorbei. »Pfu, was bist du garstig, wie kann man nur so stachelig sein! Schau mich an! Ich glitzere und die Sonne lässt mich wie ein Tautropfen in allen Farben leuchten!« Mit diesen Worten lief der Laufkäfer verächtlich davon. Die Raupe Strubbelhaar aber konnte den ganzen Tag nichts mehr essen. Warum war sie nur so hässlich?

Am späten Nachmittag, als die Sonne schön dunkelgelb durch die Blätter spitzte, versteckte sich Strubbelhaar unter einem Blatt. »Sogar die Blätter leuchten«, dachte sie traurig. Plötzlich sah Strubbelhaar ein wunderschönes Wesen. Es war zart und hatte große leuchtende Flügel. »Warum bist du so traurig?« fragt das fremde, zarte Tier. Da war Strubbelhaar ganz verlegen. Dann fastete es sich ein Herz und sagte: »Alle verachten mich, weil ich so stachelig und garstig bin. Sogar die Blätter glänzen, aber mich macht die Sonne nicht bunt und schön.« Da lächelte das fremde Tier und sagte: »Du musst ganz tief in dich hineinhorchen und hineinsehen. Tief im Dunkeln musst du wachsen und reifen. Und wenn die Zeit gekommen ist, wird die Sonne dir ein verwandeltes Leben schenken.«



Geschichten zu Ostern

Strubbelhaar musste über die Worte so fest nachdenken, dass sie gar nicht merkte, dass das zarte Tier davonflog.

Und in der Nacht, als alles zur Ruhe gekommen war, suchte sich Strubbelhaar einen ruhigen, geschützten Platz an einem festen Blatt. Sie dachte immerfort an die Worte des schönen Tieres. Ganz in Gedanken versunken fertigte Strubbelhaar eine dichte Hülle um sich, die sie völlig umschloss. Ganz ruhig lag Strubbelhaar, niemand beachtete die Raupe.

Eines Tages begann der Kokon zu zittern. Er bewegte sich immer stärker und plötzlich zeigte sich ein kleiner Riss in der Kokonhülle. Immer größer wurde der Riss, bis schließlich eine breite Öffnung entstanden war. Aus dieser Öffnung krabbelte mit viel Mühe ein ganz zartes Tier heraus und setzte sich auf das Blatt. Wie schön es auf dem Blatt war.

Christine Lindemann,
»Raupe Strubbelhaar«,
aus:
Religionspädagogische
Praxis. Handreichung
für elementare
Religionspädagogik,
Jg. 1990, Nr. 1
»Im Frühling wächst
das neue Leben«,
S. 42–43,
©RPA-Verlag, Landshut

Alle überlegen zusammen, um welche Art Tier es sich handeln könnte. Mit geschlossenen Augen versuchen sie, das Tier zu erträumen. Dann wird die Geschichte zu Ende erzählt:

Aber was war das? Das Tier streckte sich hoch und weit, zwei wunderschöne, zarte Flügel entfalteten sich – zart und leuchtend in herrlichen Farben. Die Sonne ließ sie schillern und glitzern. Wie von selbst erhob sich das Tier und es schwebte über Bäume und Wiesen. »Was für ein schöner Schmetterling!«, riefen alle, die es sahen. Da lächelte unser Tier und schwebte glücklich der Sonne entgegen.

Der Kokon in der Mitte wird ausgerollt, das braune Tuch wird als Körper des Schmetterlings hingelegt und die bunten Tücher als Flügel arrangiert.

Die Geschichte eignet sich auch zum Nachspielen.

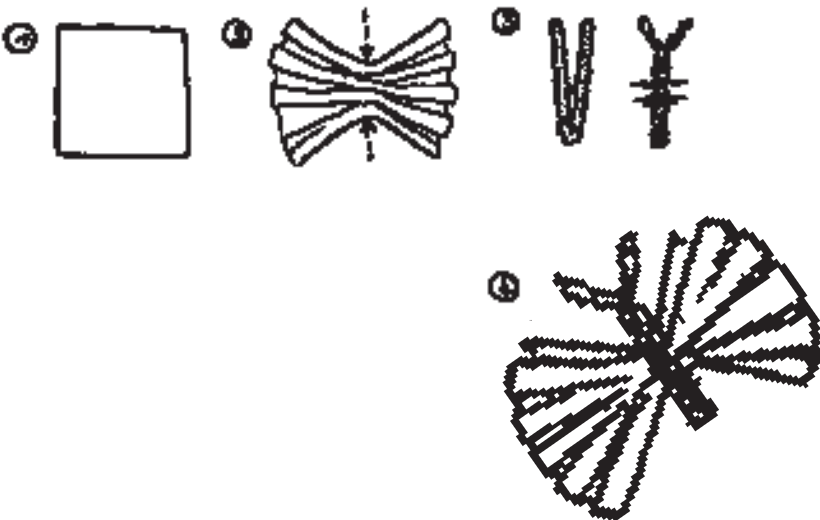


Geschichten zu Ostern

Ergänzend zur Geschichte können Schmetterlinge gebastelt werden: **Schmetterling**

Pfeifenputzer und buntes Transparentpapier **Material**

- So wird's gemacht**
1. Farbiges Transparentpapier wird zu einem Quadrat geschnitten. (1)
 2. In der Mitte wird das Papier gerafft oder gefaltet. (2)
 3. Ein zweites, ebenso vorbereitetes Papier wird dazugenommen.
 4. Ein brauner oder schwarzer Pfeifenputzer wird in der Mitte gebogen und ein Stück zusammengedreht. (3)
 5. Die beiden Flügel werden zwischen die Drähte gelegt. Dann wird der Pfeifenputzer abermals zusammengedreht. Die beiden Enden werden zu Fühlern auseinander gebogen und eventuell gekürzt. (4)





Bibelstelle

Die Frauen am leeren Grab

Evangelium
nach Mk 16, 1–7

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging.

Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrakten sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.





Lieder

Christus ist auferstanden.
Freud ist in allen Landen.

1. Lass uns nun fröhlich singen.
und Hal - le - lu - ja kün - gen.

1.-2. Hal le lu ja, Hal le lu ja, Hal

le -, Hal - le - lu - ja! ja!

**Christus
ist auferstanden**

Text und Musik:
Köln 1623

Tanz: Elke Hirsch

Tanz aus:

Elke Hirsch, kommt,
singt und tanzt,
© Patmos Verlag,
Düsseldorf,
3. Auflage 2002

Aufstellung

Einzel im Kreis mit dem Gesicht zur Mitte.
Paarweise durchgezählt (A - B).

Offene Gebärde (Arme schräg nach vorne
unten, Handflächen zeigen nach Innen zur
Kreismitte).

Christus

ist auferstanden,

Gruppe A: Arme langsam in orante Haltung
(Arme nach oben, Ellbogen rechtwinklig).

Freud ist

Gruppe B: Arme langsam in orante Haltung
(Arme nach oben, Ellbogen rechtwinklig).

in allen Landen.

Lass uns nun

Mit gesenkten Armen zum Kreis durchfassen.

fröhlich singen

8 Hüpfschritte in Tanzrichtung, rechter Fuß
beginnt. Zur Mitte gewendet, durchgefasst,

und Halleluja

1 Schritt mit dem rechten Fuß zur Mitte,

klingen.

den linken Fuß beistellen. Dabei die Arme in
Reigenfassung -nehmen (durchgefasst, Hände
nach oben, -Ellbogen rechtwinklig).

Halleluja,

Halleluja,

1 Schritt mit dem rechten Fuß zur Mitte,
den linken Fuß beistellen. Dabei die Arme
nach oben strecken.

Halle-, Halleluja!

4 Schritte zurück. Dabei die Arme senken.
Das Halleluja wiederholen.



Lieder

**Jesus
ist erstanden**

Je - sus ist er - stan - den für dich und auch für mich. Er
schenkt uns Men - schen Le - ben, er bringt uns al - len Licht. La la la
la la la la la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la.

Text+Musik:
Johannes Oeters,
Band Living Colors,
www.living-colors.de

**Wenn wir das
Leben teilen**

1. Wenn wir das Le - ben tei - len wie das täg - lich Brot,
3 wenn al - le, die uns se - hen, wis - sen, hier lebt Gott.
5 Je - sus Christ, Feu - er, das die Nacht er - hellt. Je - sus Christ, du er -
8 neu - erst uns - re Welt.

Text: Hans Florenz
Musik: Michel
Ambroise Wackenheim
© (T) beim Autor,
(M) Editions du
Chalet, Paris

2. Wenn wir das Blut des Lebens teilen wie den Wein,
wenn man erkennt: In uns wird Gott lebendig sein.
3. Wenn wir uns öffnen für den Herrn in dieser Zeit,
Wege ihm bahnen, dass er kommt und uns befreit.
4. Wenn erst durch unsern Aufschrei Freiheit sichtbar wird,
wenn Gott es ist, der uns in unserm Handeln führt.
5. Wenn wir die Liebe leben, die den Tod bezwingt,
glauben an Gottes Reich, das neues Leben bringt.
6. Wenn wir in unsern Liedern loben Jesus Christ,
der für uns Menschen starb und auferstanden ist.



Kinder- und Familiengebete

Du, Gott des neuen Lebens,
deinen wärmenden Strahlen strecke ich mich entgegen,
befreie und erneuere du mich.
Deiner liebenden Gegenwart halte ich still,
weil in der Ruhe vor dir meine Kraft wachsen kann.
Deinen segnenden Umgang mit mir erwarte ich,
wie die Natur sich nach dem Frühling sehnt.
Befreie mich,
hilf mir mich von Altem zu lösen,
wecke Neues in mir,
weil du das Leben selber bist.
Dein Segen voll Leben und Liebe sei mit mir! Amen.

**Gott des
neuen Lebens**

Kerstin Schmale-
Gebhard
Aus: Ein Jahr für die
Sinne. Kösel 2005

Danke, Herr,
für die Ostersonne,
die in den Herzen der Menschen aufgeht!
Danke, dass du uns auf allen Wegen begleitest.
Danke für die Musik deiner steten Gegenwart,
die du in unserem Innersten erklingen lässt.
Danke, dass du bei uns bleibst, wenn der Tag sich neigt,
und die Ängste an unsere Tür klopfen.
Danke, dass du uns bei der Hand nimmst,
um uns durch die Pforten der Lebens zu geleiten.
Danke, dass du unser Herr bist, jeden Tag,
und für immer bei uns bist!

Danke

Charles Singer
Aus: Gebete zu den
Kirchenfesten.
SativMedia 2001



Ostermandala

Mandalaecke

Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, irgendwo im Haus aus Naturmaterialien und österlichen Symbolen ein kleines Mandala zu legen, das längere Zeit dort liegen bleiben kann. Stellen Sie eine Kerze in die Mitte und vereinbaren Sie, wer jeweils diese Kerze entzünden darf.

Angelpunkt

Wie wäre es, wenn jedes Familienmitglied, das an diesem Platz vorbeigeht, kurz stehen bleibt, inne hält und in Gedanken oder auch laut einen Dank ausspricht für etwas, das ihm am Herzen liegt oder aber auch eine Bitte, ein Anliegen formuliert?

So könnte dieses Mandala immer ein kleiner Angelpunkt des Innehaltens und Sich-Besinnens sein; ein Ort des Denkens an andere, des Betens und Bittens für sie.



Idee von Dipl.-Päd.
Christoph Simma,
Rankweil –
weitere Informationen
unter www.christoph-simma.at.